



Museum Lohnsburg: Uniformen, Kopfbedeckungen, Dienstwaffen, Insignien und andere Ausstellungstücke.

Polizei und Militär

Der Sammler Andreas Weissenböck hat in der oberösterreichischen Gemeinde Lohnsburg ein privates Museum mit Exponaten von Polizei und Militär eingerichtet.

In zwei Räumen des Heimathauses in Lohnsburg im Bezirk Ried im Innkreis finden sich weit über 1.000 Schaustücke mit polizeilichem oder militärischem Bezug. Die Dauerausstellung wurde am 3. Juni 2007 eröffnet und zieht seither immer wieder interessierte Besucher in die farbenfroh gestalteten Säle.

„Vor etwa 15 Jahren habe ich von einem Inspektor der Wiener Polizei eine grüne Uniform geschenkt bekommen. Das war für mich der Anstoß, mit dem Sammeln zu beginnen“, erzählt

Andreas Weissenböck, während er an dicht gefüllten Regalen mit Kopfbedeckungen, Abzeichen und Ausrüstungsgegenständen vorbeigeht. Der Vermessungstechniker, der im Flugzeugbau in der Qualitätssicherung arbeitet, wollte ursprünglich einmal zur Polizei. Als Brillenträger blieb ihm allerdings dieser Beruf verwehrt. Die Liebe zur Exekutive ist ungebrochen: Weissenböck befasst sich mit der Uniformierung und Geschichte der Polizei. „Zwei ganz besondere Exponate im Museum sind die beiden Pickelhauben

der Wiener Sicherheitswache und der Gendarmerie aus der Kaiserzeit“, präsentiert Weissenböck die aufwendig gestalteten, am Sammlermarkt als kostbar angesehenen Kopfbedeckungen aus dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Aus allen fünf Kontinenten befinden sich Insignien und Utensilien im Museum; ein Schwerpunkt liegt auf der Dokumentation österreichischer Wachkörper. Ein Schaukasten zeigt die von der Exekutive in Österreich seit 1870 verwendeten Schusswaffen. Degen

APICA

Polzeisammler

Viele Sammler von Polizeiabzeichen und -uniformen in Österreich sind Mitglieder der *Austrian Police Insignia Collectors Association (APICA)*, die 1995 gegründet wurde und neben der Netzwerkpflge auch die Bewahrung und Dokumentation der Geschichte und Traditionen der Exekutivarbeit bezweckt. „Der Austausch von Polizeiabzeichen und -kappen hat immer schon ein verbindendes Element zwischen Exekutivangehörigen auf der ganzen Welt dargestellt“, er-



klärt Mag. Gregor Wenda, Präsident des Vereins. Die Vereinsarbeit bezweckt sohin auch „die Förderung der Kollegialität und Aufrichtigkeit“ unter Polzeisammlern. „Die APICA ist gegen jegliche Geschäftemacherei, wie sie heute – etwa über Internet-Auktionshäuser – in zunehmendem Maße auf dem Sammlermarkt Einzug hält“, betont Wenda, der als Jurist im Innenministerium arbeitet. Gleichgesinnte werden von der APICA bei Veranstal-

tungen, z. B. Börsen, und mit einer Homepage und Magazinen zusammengebracht. Den immer wieder auftauchenden Kopien von Originalabzeichen versucht die APICA durch Informationskampagnen zu begegnen. Dabei ist der Verein in ein Netzwerk von anderen „PICA“-Organisationen in verschiedenen Staaten der Welt eingebunden; auch zur *International Police Association (IPA)* bestehen freundschaftliche Kontakte. Die nächste Tauschbörse der APICA findet am 18. Oktober 2008 in Innsbruck statt.

www.lapica.at



Uniformen von Armeeeoffizieren aus anderen Ländern.

und Säbel zieren die Wände ebenso wie Gendarmerie-Wegweiser oder eine Dienststellentafel des Zolls. Einige Ausstellungstücke kommen aus dem Militärbereich, darunter Generalsuniformen ausländischer Armeen. Weißenböck war selbst ein Jahr als Korporal mit dem österreichischen Bundesheer am Golan im UN-Auslandseinsatz und hat in der Region Libanon-Syrien-Israel den Ausbau seiner Sammlung vorangetrieben. Nach der Rückkehr von der Mission gelang es ihm, in kurzer Zeit die von der Gemeinde Lohnsburg kostenfrei zur Verfügung gestellten Ausstellungsräume zu füllen. „Damit sich alles rechtzeitig ausgeht, war ich zwei Wochen lang bis in die Nacht mit dem Aufbau beschäftigt“, erinnert sich Weißenböck. Einrichtungsgegenstände, Kleiderpuppen und Rahmen waren zu organisieren, eine Homepage wurde erstellt und Flyer wurden gedruckt.

Inzwischen haben Schulklassen, Vereinsgruppen, Stammtischrunden und Ausflugsgäste aus dem Umkreis das Privatmuseum besucht; auch einige Besucher aus dem Ausland, etwa aus Schweden oder Italien, waren dabei.



Sammler Andreas Weißenböck.



Dennoch wünscht sich Andreas Weißenböck noch mehr interessierte Gäste, die er gerne persönlich durch das Uniformenreich führt. „Leider werden die Räumlichkeiten langsam zu klein, da meine Sammlung laufend weiter wächst“, berichtet er, und hofft in Zukunft auf eine Möglichkeit zur räumlichen Ausweitung seiner Ausstellung. Frisches Material für sein Museum findet der Vermessungstechniker, der Mitglied der *Austrian Police Insignia Collectors Association (APICA)* ist, unter anderem auf Reisen, bei Tauschbörsen und durch den Kontakt mit anderen Sammlern im Internet. Immer wieder wird ihm auch ein neues Stück gratis zur Verfügung gestellt.

„Seit ich das Museum habe, kommen die Exponate endlich schön zur Geltung und es gelingt hoffentlich, viele Menschen anzusprechen, die sich für die Geschichte der Polizei interessieren“, sagt Weißenböck. G. W.

Privatmuseum Polizei und Militär: Besichtigung nach Voranmeldung, der Eintritt ist frei. Kontakt: Andreas Weißenböck, 0660/76 67 373, weissi1978@gmx.at, www.privatmuseum.at